

Manfred Pretis

Frühförderung und Frühe Hilfen

Einführung in Theorie und Praxis

2., aktualisierte Auflage

Mit 21 Abbildungen und 60 Tabellen

Mit 9 Checklisten als Online-Zusatzmaterial

Ernst Reinhardt Verlag München

Prof. Dr. *Manfred Pretis*, Graz (Österreich), Heilpädagoge und Klinischer Psychologe, lehrt Transdisziplinäre Frühförderung an der Medical School Hamburg.

Im Ernst Reinhardt Verlag ebenfalls erschienen:

Pretis, M., Kopp-Sixt, S.: Was ist ICF? Eine Orientierung für Familien in einfacher Sprache (1. Aufl. 2025, ISBN 978-3-497-03332-4)

Pretis, M., Kopp-Sixt, S., Mechtl, R.: ICF-basiertes Arbeiten in der inklusiven Schule (2. Aufl. 2025; ISBN 978-3-497-03333-1)

Pretis, M.: ICF-basiertes Arbeiten in der Frühförderung (3. Aufl. 2020; ISBN 978-3-497-02999-0)

Pretis, M., Dimova, A.: Frühförderung mit Kindern psychisch kranker Eltern (5. Aufl. 2025; ISBN 978-3-497-03310-2)

Brandau, H., Pretis, M., Kaschnitz, W.: ADHS bei Klein- und Vorschulkindern (5. Aufl. 2023; ISBN 978-3-497-03188-7)

Hinweis: Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnungen nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

ISBN 978-3-497-03342-3 (Print)

ISBN 978-3-497-62056-2 (PDF-E-Book)

ISBN 978-3-497-62057-9 (EPUB)

2., aktualisierte Auflage

© 2026 by Ernst Reinhardt, GmbH & Co KG, Verlag, München

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung der Ernst Reinhardt GmbH & Co KG, München, unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen in andere Sprachen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Der Verlag Ernst Reinhardt GmbH & Co KG behält sich eine Nutzung seiner Inhalte für Text- und Data-Mining i.S.v. § 44b UrhG einschließlich Einspeisung/Nutzung in KI-Systemen ausdrücklich vor.

Dieses Werk kann Hinweise/Links zu externen Websites Dritter enthalten, auf deren Inhalt der Verlag keinen Einfluss hat und die der Haftung der jeweiligen Seitenanbieter oder -betreiber unterliegen. Ohne konkrete Hinweise auf eine Rechtsverletzung ist eine permanente inhaltliche Kontrolle der verlinkten Seiten nicht zumutbar. Sollten jedoch entsprechende Rechtsverletzungen bekannt werden, werden die betroffenen externen Links soweit möglich entfernt.

Printed in EU

Cover unter Verwendung eines Fotos von [iStock.com/master1305](https://www.istock.com/master1305) (Agenturfoto. Mit Model gestellt)

Satz: Katharina Ehle

Ernst Reinhardt GmbH & Co KG, Kemnatenstr. 46, D-80639 München

Net: www.reinhardt-verlag.de E-Mail: info@reinhardt-verlag.de

Inhalt

Vorwort	9
1 Definition von Frühförderung und Frühen Hilfen	11
1.1 Modelltheoretische Zugänge	11
1.2 Historische Wurzeln der Frühförderung	15
1.3 Sich verändernde Modelle	19
1.4 Über den Tellerrand geblickt	20
1.5 Checkliste Definition	23
2 Arbeitsprinzipien und Schlüsselkonzepte früher Unterstützungssysteme	25
2.1 Menschenbildannahmen	25
2.2 Arbeitsprinzipien	29
2.2.1 Früh- bzw. Rechtzeitigkeit	29
2.2.2 Familienorientierung	37
2.2.3 Ganzheitlichkeit	44
2.2.4 Ressourcenorientierung	48
2.2.5 Inter- bzw. Transdisziplinarität	52
2.3 Alleinstellungsmerkmale von Frühförderung und Frühen Hilfen. .	56
2.4 Checkliste Arbeitsprinzipien	57
3 Methoden früher Fördermaßnahmen und deren Effizienz	58
3.1 Methoden der Frühförderung	58
3.1.1 Lerntheoretische Ansätze	59
3.1.2 Kognitive (verstehensorientierte) Ansätze	60
3.1.3 Selbstwirksamkeitsansätze	61
3.1.4 Spieltheoretische Ansätze	62

6 Inhalt

3.1.5	Übungstheoretische Ansätze	63
3.1.6	Systemische Ansätze	64
3.1.7	Enabling environment (förderliche Umwelt)	65
3.1.8	Motorische Ansätze	66
3.1.9	Basale Stimulation	67
3.1.10	Wissenschaftlich wenig anerkannte Verfahren	67
3.2	Über die Effektivität und Effizienz früher Fördermaßnahmen	68
3.2.1	Die gute Nachricht	71
3.2.2	Die komplexe Nachricht	74
3.2.3	In Richtung praktischer Lösungen	76
3.3	Checkliste Methodik und Wirksamkeit	81

4 Der Prozess der Förderung 82

4.1	Fördermaßnahmen aus der Sicht der Eltern	82
4.2	Die Einzelschritte aus der Sicht der Eltern	85
4.2.1	Erstkontakt	86
4.2.2	Erstgespräch/Offene Beratung	88
4.2.3	Diagnostik (in der Frühförderung)	91
4.2.4	Erstellen eines Förder-, Behandlungs- oder Hilfeplans	93
4.2.5	Umsetzung der Unterstützungsmaßnahmen	95
4.2.6	Reflexion eines Unterstützungszeitraumes	98
4.2.7	Beendigung des Unterstützungszeitraumes	100
4.2.8	Transition (Übergang zu weiteren Betreuungsmaßnahmen)	102
4.3	Checkliste Prozesse	104

5 Die ICF als gemeinsame Sprache in der Frühförderung und den Frühen Hilfen 105

5.1	Eine Einführung in die ICF	105
5.1.1	Für Fachkräfte	105
5.1.2	Für Eltern	106
5.2	Was ist die ICF?	106
5.2.1	Für Fachkräfte	106
5.2.2	Für Eltern	108
5.3	Wie geht das?	109
5.3.1	Für Fachkräfte	109
5.3.2	Für Eltern	111

5.4	Die ICF sagt nicht, was dem Kind fehlt	113
5.4.1	Für Fachkräfte	113
5.4.2	Für Eltern	115
5.5	Was machen wir, wenn wir die ICF verwenden?	115
5.5.1	Für Fachkräfte	115
5.5.2	Für Eltern	124
5.6	Das Bewerten von Beobachtungen im Rahmen der ICF	127
5.6.1	Für Fachkräfte	127
5.6.2	Für Eltern	134
5.7	Von der Bewertung zur Einschätzung des Hilfebedarfs	137
5.7.1	Für Fachkräfte	137
5.7.2	Für Eltern	138
5.8	Checkliste ICF	139
6	Frühe Förderung für alle Kinder?	140
6.1	Ist die Frühförderung inklusiv?	140
6.2	Die Zielperspektive der Inklusion: „Dazugehören“	149
6.3	Teilhabe als Zielperspektive.	151
6.4	Was kennzeichnet Teilhabeziele?	156
6.5	Verwechslungen und Mythen	159
6.6	Checkliste Inklusion und Teilhabe	167
7	Organisationsformen	169
7.1	Organisationsformen, Wirksamkeitstrialog und das Ziel der Prävention	169
7.2	Frühförderung und Frühe Hilfen als Teil des Sozialmarktes	174
7.3	Systeme und die „Teilung“ der Kinder.	175
7.4	Smarte Ziele als Hilfsmittel in Richtung stärkerer Outcome- Orientierung.	178
7.5	Das Verhältnis zwischen Teilhabezielen und smarten Zielen	189
7.6	Modell- und Qualitätsentwicklung	190
7.7	In Richtung zukünftiger inklusiver Modelle der Frühförderung und der Frühen Hilfen	194
7.8	Checkliste Organisation	196

8	Neue verletzbare Gruppen: Kinder psychisch kranker Eltern	197
8.1	Worüber reden wir?	197
8.2	Herausforderungen für Fachkräfte	206
8.3	Über die Terminologie	211
8.4	Psychische Verletzlichkeit im Erwachsenenalter	215
8.5	Betroffene Kleinkinder.	217
8.6	Ein erhöhtes Risiko neben der Belastung	219
8.7	Aber mein Kind merkt doch nichts.	221
8.8	Ressourcen von Kindern psychisch verletzlicher Eltern.	223
8.9	Was tun?	224
8.10	Strukturelle hilfreiche Rahmenbedingungen	233
8.11	Checkliste „Neue verletzbare Gruppen“	234
9	Ausblick: Informations- und Kommunikationstechnologie in der frühen Förderung	235
9.1	Was außer Frage steht	235
9.2	Apps und Tablets: Fluch oder Segen für die kindliche Entwicklung?	237
9.3	Kann ein Lerncomputer pädagogische Fachkräfte ersetzen?	238
9.4	IKT in der Förderplanung und Dokumentation	239
9.5	Checkliste IKT.	243
	Literatur	244
	Sachregister	253

Die Checklisten können Sie als Online-Material zum Buch auf der Homepage des Ernst Reinhardt Verlags unter <https://www.reinhardt-verlag.de> herunterladen. Auf der Homepage geben Sie den Buchtitel oder die ISBN in der Suchleiste ein. Hier finden Sie das Online-Material unter den Produktanhängen.